

«Jede Firma kann in Schwierigkeiten geraten»

Über 30 Jahre lang widmete sich der Wiler Beda Sartory in verschiedenen Funktionen dem Thema Sicherheit. Mit 58 wagte er den Sprung vom Angestellten zum Unternehmer. Als Generalunternehmer berät, coacht und unterstützt er heute mit einem Netzwerk von Spezialisten Firmen und Organisationen in Sicherheitsfragen. Ein Thema, das sehr viel mehr Aspekte umfasst, als sich auf den ersten Blick vermuten lässt.

Interview: Stefan Millius Bilder: Bodo Rüedi

Stabschef eines zivilen Führungsstabs, militärische Vorbildung, Einsatzleiter bei unzähligen Ereignissen, Sicherheitschef der Stadt Wil und zuletzt Mitglied der Geschäftsleitung von «Schutz & Rettung» der Stadt Zürich: Der Wiler Beda Sartory blieb während des gesamten Berufslebens «seinem» Thema, der Sicherheit in verschiedenen Ausprägungen, treu. «Sicherheit ist ganz einfach ein spannender Bereich, weil man es stets mit Unvorhergesehenem zu tun hat, ob bei Notfällen oder Krisen», begründet er seine ursprüngliche Wahl, die ihn bis heute begleitet.

Krönung der Laufbahn

Die Aufgabe bei «Schutz & Rettung Zürich» war in gewissem Sinn sicherlich die Krönung der Laufbahn, handelt es sich dabei doch um die grösste Katastrophenschutzorganisation im Land. Mitte

Kürzel bereits verrät, liegt der Geschäftsidee der Generalunternehmer-Ansatz zu Grunde. Fünf fest angestellte und ein Netz von 18 freischaffenden Mitarbeitern decken das gesamte Spektrum rund um Sicherheit für Firmen und Organisationen ab. Unter «Safety und Security» werden unter anderem Sicherheitskonzepte und Gefährdungsstudien erstellt oder Hilfe bei Organisationsfusionen geboten, das «Integrierte Riskmanagement» beinhaltet Strategiechecks, Audits, Risikobeurteilungen und Schulungen, und ein dritter Pfeiler ist der Krisenkommunikation und der Organisationsentwicklung gewidmet. Die Liste der Dienstleistungen ist lang und umfassend – entsprechend derjenigen der externen Kräfte, die beigezogen werden können.

«Aus der Praxis für die Praxis»

In den rund dreieinhalb Jahren des Bestehens ist das Unternehmen gewachsen. Die Nachfrage war allerdings von Beginn an vorhanden. Auf eine gross angelegte Werbekampagne verzichtete Beda Sartory nach dem Start und informierte stattdessen im Freundes- und Bekanntenkreis über den Laufbahnwechsel. «Ich hatte das Glück, dass danach sehr schnell erste Aufträge kamen», erinnert sich Sartory. Wobei Glück wohl dazu nicht ausreichte. Nach der Firmengründung kamen sehr schnell vor allem Personen auf Sartory zu, die bereits in der Vergangenheit erfolgreich mit ihm zusammengearbeitet hatten und nun einen unabhängigen Partner suchten. Dabei zeigte sich: Die Idee, auf der seine Selbständigkeit fusste, kam an. Bis heute lautet das Firmenmotto: Aus der Praxis für die Praxis – und in diesem liegt eine Differenzierung zu den Mitbewerbern. «Es gibt viele Anbieter im Bereich Sicherheit, die aber meist eher einen wissenschaftlichen Hintergrund haben», so Sartory. Mit seinem klaren Fokus auf den Praxisbezug unterscheidet sich der Wiler mit seinem Angebot.

«Sicherheit ist ein spannender Bereich, weil man es stets mit Unvorhergesehenem zu tun hat.»

2008 hatte Sartory in diesem Amt aber eine ganze Reihe von grossen Projekten erfolgreich abgeschlossen. Eine Zäsur, die Gelegenheit zum Nachdenken bot. «Das war für mich der richtige Zeitpunkt, mich zu fragen, wie es weitergehen soll», erinnert er sich. Weitermachen wie bisher und auf neue Herausforderungen hoffen – oder diese gleich selbst suchen?

Beda Sartory entschied sich für den zweiten Weg und wurde mit 58 Jahren gewissermassen zum Jungunternehmer. Operativ tätig ist seine Neugründung, die GU Sicherheit AG in Wil, seit Januar 2009. Wie das



*Beda Sartory:
«Jungunternehmer» mit 58 Jahren.*

Dass Beda Sartory mit der Erfahrung aus hundert von Ernstfällen an der Front oder in Krisenstäben viel weiterzugeben hat, steht ausser Frage. Bevor es soweit ist, gilt es allerdings, Unternehmen und Organisationen die Notwendigkeit aufzuzeigen, in die Sicherheit zu investieren. Dabei geht

«Ich hatte das Glück, dass sehr schnell erste Aufträge kamen.»

es nicht in erster Linie um einbruchssichere Türen, Alarmanlagen oder Brandmeldesysteme, sondern um Risiken und Gefahren verschiedenster Art. «Was passiert beispielsweise, wenn der Helikopter eines Heli-Unternehmens unsanft landet oder abstürzt», fragt Sartory? Die notwendigen administrativen Abläufe in einem solchen Fall sind meist klar und bekannt. Aber bei den nachgelagerten Massnahmen hapert es. Wer betreut die Mitarbeitenden und deren Angehörige, wer hat die Kommunikation in der Hand, wie lässt sich ein Reputationsschaden für die Firma vermeiden? Sartory: «Jede Firma kann in Schwierigkeiten oder eine Krise geraten, auch unverschuldet. Entscheidend ist, dass die Reputation nicht darunter leidet.» Und das hängt nicht selten von den Entscheidungen in der ersten Phase ab.

Krisenmanagement und vertrauensfördernde Kommunikation

Ein zweites, ganz anders gelagertes Beispiel für eine Krisensituation: Ein Fall eines sexuellen Übergriffs an einer Privatschule. Wo Menschen tätig sind, lässt sich nicht jede Eventualität verhindern – doch man kann sich auf sie vorbereiten. «Ein gut durchdachtes

«Wer nicht geübt ist im Umgang mit Medien, kommt schnell unter die Räder.»

Krisenmanagement, verbunden mit vertrauensfördernder Kommunikation kann helfen, die Situation zu bewältigen und sogar gestärkt aus ihr hervorzugehen», ist Beda Sartory überzeugt. Seine Kunden sind Unternehmen und Organisationen, die diese Einsicht gewonnen haben und gerüstet sein wollen. Mit seinen Mitarbeitern prüft er in einer ersten Phase, was bereits vorhanden ist und was fehlt. Auf die jeweilige Firma zugeschnitten werden dann beispielsweise Szenarien entworfen und durchgespielt, die wichtigsten Grundsätze des Krisenmanagements vermittelt und Schulungen durchgeführt. Eine weitere Dienstleistung ist die Krisenkommunikation im Ereignisfall. Wer auf Sartory und sein Team zurückgreifen will, kann eine entsprechen-

de Pikett-Vereinbarung unterzeichnen. Die Spezialisten von GU Sicherheit rücken im Notfall ein und unterstützen vor Ort, im Gepäck das Wissen aus einem zuvor angelegten Dossier. Schon mehrfach haben Kunden diesen Service in Anspruch genommen. «Bei unerwarteten Ereignissen von einer gewissen Tragweite ist das Interesse der Öffentlichkeit gross», sagt Beda Sartory. Wer nicht geübt ist im Umgang mit Medien, kommt da schnell unter die Räder – und die Krise wird zusätzlich verschärft. Sartory hat in unzähligen Ernstfällen den Umgang mit Medienschaaffenden gelernt und geübt und gibt das Wissen nun weiter.

Das Bewusstsein für Sicherheit wächst

Diese und weitere Dienstleistungen sind nicht kostenlos. Wer seine Organisation in Sachen Sicherheit auf Vordermann bringen will, muss etwas investieren. «Aber das Investment ist gering im Vergleich zum Verlust, der entstehen kann, wenn man eine Krise nicht gut bewältigt», stellt Beda Sartory fest. Verlust in verschiedenen Formen: Von Reputation, von Kunden, von Umsatz. Die Folgen können weitreichend sein. Das Bewusstsein dafür wächst. Inzwischen berät und unterstützt das Wiler Unternehmen Kunden aus den verschiedensten Sektoren und Branchen, von Industrie und Dienstleistung über Finanzinstitute, Gesundheitswesen, Energie, Kommunikation, Tourismus und Bildung. Geografisch wird die ganze Schweiz abgedeckt, auch über Sprachgrenzen hinaus. «Zudem beraten wir einige ausländische Firmen, die in der Schweiz Sicherheitsprodukte anbieten wollen», ergänzt Sartory das Portfolio. Der auch politisch gut vernetzte ehemalige Kantonsrat und Wiler Stadtrat kann darüber hinaus den Bund sowie diverse Kantone und Gemeinden zu seinen Kunden zählen. Geht es um Namen und Projekte, ist aber meist Schweigen angesagt; Vertraulichkeit wird im Sicherheitsbereich gross geschrieben.

Zur Person

Der Wiler Beda Sartory kann auf 30 Jahre Führungs- und Einsatzerfahrung in allen Bereichen der öffentlichen Sicherheit zurückblicken. Bei diversen Katastrophen, Grossereignissen, Demonstrationen und anderen Krisenlagen war er als Einsatzleiter oder Mitglied von Einsatzstäben gefordert. Bis 2008 war er als Gesamteinsatzleiter bei «Schutz & Rettung Zürich» tätig und leitete diverse grössere Fusionsprojekte im Sicherheitsbereich. Seit Anfang 2009 bietet er Firmen und Organisationen mit «GU Sicherheit» als Generalunternehmer eine Fülle von Dienstleistungen im Sicherheitsbereich an. Weitere Informationen unter www.gu-sicherheit.ch.